

(Library ebook) Otherland Teil 1 / Stadt der goldenen Schatten

Otherland Teil 1 / Stadt der goldenen Schatten

Von Tad Williams

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #27453 in eBooksVerffentlicht am: 2015-11-13Erscheinungsdatum: 2015-11-13File Name: B016W4K3FO | File size: 41.Mb

Von Tad Williams : Otherland Teil 1 / Stadt der goldenen Schatten before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Otherland Teil 1 / Stadt der goldenen Schatten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessante Geschichte, miserables HrspielVon Marc StephensonDas Booklet des Hrspiel schwrmnt nur so von

Superlativen und Berühmung. "Das größte Hörspiel der Radiogeschichte!" "Hörspiel der Superlative!" usw. Sogar einen eigenen Wikipedia-Artikel gibt es. Peinlicherweise, muss man sagen, denn so doll ist das nicht. Im Gegenteil! Die Sprecher sind teilweise gut, spielen aber teilweise völlig überzogen. Die angeblich tollen Effekte sind einfach nur ... sorry ... dümmlich. Ein bisschen mehr Erzählen statt Herumgegauckelt hätte dem Hörspiel besser getan. Die Musik ist - typisch bei deutschen Hörspielen - schrill und dissonant. Das Buch wurde ****nicht**** originalgetreu übersetzt, sondern teilweise sind Handlungsstränge in der Reihenfolge geändert, gekürzt oder ganz weggelassen worden. Kann man alles mangeln, muss man aber nicht! Ganz ehrlich (und das ist natürlich subjektiv): Die Bücher sind aus 1996 und waren damals ihrer Zeit voraus. Beim Hören des Hörspiels habe ich mich gequält und bin nach dem ersten Teil auf das Buch umgestiegen. Das hat mir sehr gut gefallen. Den zweiten Teil des Hörspiels hatte ich mit dem Ersten gekauft, werde ihn aber nie hören. Dafür ist meine Lebenszeit zu schade. 20 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fantastisch - aber zu lang. Von einem Kunden Geschäft! Jetzt habe ich alle vier Bände gelesen. Was für ein Monsterwerk! Eigentlich würde ich 5 Punkte geben. Aber, obwohl Otherland wirklich sehr spannend, fantasievoll und zum Teil echt faszinierend ist, ist es leider viel zu lang geraten. Deshalb am Ende nur 4 Punkte. Vier Bände mit jeweils um die 900 Seiten sind allein schon vom Anblick her abschreckend. Ich gebe zu, dass ich die eine oder andere Passage in den endlosen Beschreibungen verrückter Welten und Fantasien manchmal nur überflogen habe, um voran zu kommen. Am Ende bin ich ungeduldig geworden, wenn statt der ersehnten Auflösung der Geheimnisse ein weiterer verzeifelter Marsch durch eine Simulation beschrieben wurde. Otherland erzählt im Grunde nichts Neues, aber es ist ein gelungener Mix aus Science Fiction, Fantasy, Horror und Krimi. Die Personen sind sorgfältig beschrieben. Sie werden einem schon bald vertraut. Die Sprache der Kids ("du blockst voll, du Oberschnur") und die abgefahrenen Netfeed-Meldungen am Anfang eines jeden Kapitels runden das Bild der Welt am Ende des 21. Jahrhunderts ab. Es gibt anrührende Stellen. Es gibt Gruseliges und PerverSES, aber auch Lustiges. Wer also gern in Fantasiewelten reist und sich durch die unglaubliche Seitenanzahl nicht abschrecken lässt, den könnte Otherland so fesseln wie es mich gefesselt hat. 5 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein halbes Jahr im Otherland-Netzwerk. Von Born To Give Stars. Wer versucht, diesen Roman als eine Sci-Fi Geschichte zu lesen, wird bitter enttäuscht. Einzig die (meiner Meinung nach besten) Artikel am Anfang jedes Kapitels bilden ein halbwegs glaubwürdiges Zukunftsbild. Was die Erklärungen der Funktionsweise des Netzwerks und der anderen Technologien angeht, klingt aber lächerlich und aus dem Finger gezogen. Man sieht dem Autor an, dass er nichts vom Thema versteht oder seine Geschichte nicht von "weltlichen" Kleinigkeiten streut. Zum Glück schaffte ich es, mich umzustellen und den Roman als eine reine Fantasiegeschichte à la Herr der Ringe wahrzunehmen. Und da entfaltet er seine volle Stärke. Gut ausgearbeitete Charaktere, sehr originelle Schauplätze, eine durch alle vier Bände durchgezogene Konsequenz der Handlung mit vielen Wendungen und Überraschungen und eine lebendige Erzählweise bieten ein Lesevergnügen der Extraklasse. Es ist übrigens dank vieler kleiner Rückblenden kein Problem, die Bücher nur zwischendurch zu lesen, dann wird es aber ziemlich lange bis zum Ende (siehe Beschriftung). Positiv: Orientiert sich an vielen Literaturvorlagen (Comics, Herr der Ringe, Herbert Wells, Homer usw.) Sehr episch. Alle Charaktere haben ihre Geheimnisse, die nach und nach aufgedeckt werden. Originelle Welten und ihre Bewohner. Spannend erzählt. Die letzten 300 Seiten sind der Hammer!!! Negativ: Ein Paar kleine Logikfehler in der Handlung. Manchmal künstlich in die Länge gezogen. !Xabbus Geschichten nerven ;-). Fazit: Mir hat's besser als Herr der Ringe gefallen. (Voll Chizz, irgendwie, tick, i ?)

Kurzbeschreibung Eine Gruppe mächtiger Männer, die sich Gralsbruderschaft nennt, hat mit enormen Geldmitteln das Simulationsnetzwerk Otherland entwickelt. Es ist mehr als nur die Spielwiese einiger Exzentriker: Von langer Hand vorbereitet soll es das gigantische Kontrollsystem werden, das die gesamte Menschheit beherrscht. Nur wenige haben eine Ahnung davon, welche Ausmaße das Netz bereits angenommen hat. Nur wenige erkennen die tödliche Gefahr. Angelockt von der Vision einer strahlenden, einer goldenen Stadt, versammeln sich neun Menschen in der VR, um sich dem Bösen entgegen zu stellen und seine Pläne zu zunichte zu machen. Im November 2004 hat Tad Williams für Otherland den Corine-Future Preis erhalten. ... Als Tolkien des 21. Jahrhunderts wurde er titulierte, und kaum ein anderer Autor kann einen vergleichbaren Erfolg bei Publikum und Kritik aufweisen: Tad Williams. Jetzt ist seine an Superlativen nicht eben arme Karriere um ein weiteres Monumentalwerk reicher geworden -- der Hessische Rundfunk hat mit der Dramatisierung von Otherland Hörspielgeschichte geschrieben. Nach fünf Jahren Produktionszeit und mit über 250 Stimmen schlägt dieses Audiodrama alle Rekorde. Dabei stellte die Vorlage die Beteiligten vor eine schier unlösbare Aufgabe. Otherland erzählt auf mehreren Handlungsebenen die Geschichte einer globalen Verschwörung am Ende des 21. Jahrhunderts. Die südafrikanische Computerspezialistin Renie muss sich in eine grenzenlose Virtuelle Realität begeben, die ihren kleinen Bruder im Koma gefangen hält. Paul verschlägt es direkt von der Front des Ersten Weltkrieges in ein Himmelsschloss, in dem weitere teuflische Gegner auf ihn warten. Und der vierzehnjährige Orlando erfreut sich in Gestalt des simulierten Barbaren Thargor einer Mobilität, die seinem kranken Körper in der Wirklichkeit vorenthalten bleibt. Diese und noch zahlreiche weitere Protagonisten werden auf 3.500 Buchseiten auf eine abenteuerliche Reise geschickt, in der es um nicht weniger als die Rettung der Welt geht. Produzent Walter Adler hat

sich bei der Hörspielumsetzung für die Lesung von Buchpassagen entschieden, die mit dramatischen Dialogen und einer eindrucklichen Soundkulisse ergänzt werden. Das funktioniert erstaunlich gut, spiegelt es doch die Atemlosigkeit und Hektik der Romanwelt wieder. -- Bei der Wahl der Sprecher scheint er allerdings nicht immer eine glückliche Hand gehabt zu haben, manche Stimmen klingen zu gewollt jugendlich oder aggressiv. Insgesamt haben Adler und sein Team ihre schwierige Aufgabe aber bravours gelöst, und erfreulich ist auch, dass Otherland parallel zur Radioausstrahlung auf sechs CDs in schöner Ausstattung auf den Markt kommt. Mit rund 330 Minuten Laufzeit wird damit so manche Autofahrt oder so mancher Abend mit dem Kopfhörer zu einem fesselnden Abenteuer. Fortsetzung folgt ... --Bertram JansenPressestimmen"Im Fall von "Otherland" lässt sich nur mit jedem verstreichenden Jahr am besten erkennen, wie weitsichtig Tad Williams ist."Thomas Klingenmaier, Stuttgarter Zeitung, 11.07.2013"Seitdem der amerikanische Schriftsteller Tad Williams seinen "Otherland"-Zyklus publiziert hat, ist im Bereich der literarischen Fantasy nicht mehr wie zuvor."Andreas Platthaus, Stuttgarter Zeitung, 13.07.2013